

# Lehrer wegen öffentlicher Äußerung auf Anti-Salafisten Demo vom Dienst suspendiert

Beitrag von „alias“ vom 2. Februar 2015 20:04

## Zitat von Elternschreck

Zu Auschwitz haben sich seit Jahrzehnten alle demokratischen Kräfte positioniert und die Geschichte darüber immer wieder aufgearbeitet. Die Geschichte lässt sich im Nachhinein nicht ändern, aber die höchst verabscheuungswürdige Massentierhaltung für (intelligente) Tiere befindet sich nach wie vor unter uns. Insofern denke ich, dass der o.g. Lehrer damit ausdrücken wollte, dass das Problem der Massentierhaltung in dieser gegenwärtigen (!) Gesellschaft relevanter ist als das Thema Auschwitz, das nichts mit unserem jetzigen (!) praktischen/täglichen Leben/Alltag zu tun hat und sowieso ständig aufgearbeitet wird.

Autsch....

Es gibt - nicht nur für uns Lehrer - kein Thema, das wichtiger als Auschwitz ist. Auschwitz und der Rest der Gewaltexzesse hat definitiv mit unserem heutigen Leben zu tun, geirrter Elternschreck!

Es betrifft unseren Umgang mit Menschen, das Zusammenleben, Ausgrenzung und Stigmatisierung von anderen Menschen als "unwertes oder unerwünschtes" Leben sowie "unerwünschte Personen". Gewaltfreies Zusammenleben und Societas müssen zentrale Themen unseres Unterrichts sein - damit Auschwitz sich nie wiederholt. Dass dies nicht selbstverständlich ist, haben Hoyerswerda und andere Pogrome gezeigt. Die Vernichtungsmaschinerie würde vermutlich nicht mehr so fabrikmäßig ablaufen wie in Auschwitz, sondern eher dezentralisiert - aber sie ist im Kern immer möglich.

Hier kann ich als Lehrer etwas bewirken. Diese Geschichte ist noch lange nicht "aufgearbeitet". Jemand, der Massentierhaltung im selben Atemzug mit Auschwitz nennt, setzt Menschen mit Mastschweinen gleich und hat nichts verstanden.